Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 52 (2005)

Heft: 3

Artikel: Fragiles Gut

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haltenden Operationen auseinander. Argentinien hat zum Beispiel Truppen auf Zypern stationiert und unterhält ein Ausbildungszentrum in Buenos Aires, das die Soldaten auf Auslandeinsätze vorbereitet. Gerade in diesen Fällen ist eine enge zivile und militärische Zusammenarbeit gefragt, um Zerstörungen von Kulturgütern zu verhindern. Dies ist ein Bereich, der in der Schweiz erst im Aufbau begriffen ist. In Ausbildungskursen der Armee werden aber jetzt schon die Rollen der zivilen Stellen (kulturelle Institutionen, Zivilschutz, Kulturgüterschutz, Feuerwehr, Polizei) und die Hilfestellungen der Armee bei einem grösseren Schadenereignis definiert.

- In drei Workshops wurden rechtliche und praktische Fragen sowie die Umsetzung des Kulturgüterschutzes im Bildungsbereich intensiv diskutiert. Gangbare Lösungsansätze wurden im Schlussdokument festgehalten.

Die Mittagspausen und die Abendanlässe boten Gelegenheit, mit anderen Teilnehmenden Erfahrungen auszutauschen und sich mit den verschiedenen Kulturen auseinander zu setzen. □

THUN: ZIVILSCHÜTZER ZÜGELTEN EXPONATE DES SCHLOSSMUSEUMS

Fragiles Gut

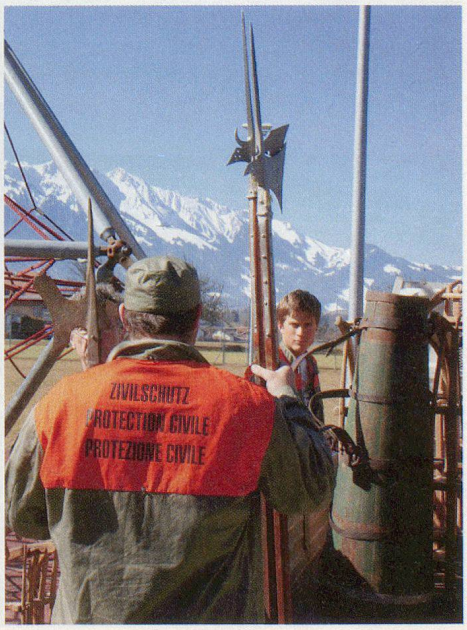
ZSO. Thuner Zivilschützer und Spezialisten des Kulturgüterschutzes halfen der Stiftung Schlossmuseum Thun, das letzte Aussenlager zu räumen. Bis zu 4000-jährige Exponate wurden sorgfältig in ein zentrales Lager verlegt.

Exponate, die zurzeit nicht im Thuner Schlossmuseum ausgestellt werden können, warten in einem Lager auf ihren nächsten Auftritt. Im Schloss selber befinden sich keine geeigneten Räume; die Gegenstände müssen also ausserhalb des Museums untergebracht werden. Bis anhin existierten mehrere Lager, die jetzt zusammengelegt wurden.

Mitte März wurde das letzte Aussenlager beim Schulhaus Neufeld geräumt. 14 Angehörige des Kulturgüterschutzes halfen der Museumsleitung bei der Zügelaktion. Bis zu 4000 Jahre alte Ausstellungsstücke wurden in ein zentrales Lager transportiert. Der genaue Ort wird aus Sicherheitsgründen nicht bekanntgegeben. Viele Teile waren sperrig und zerbrechlich und mussten mit grösster Vorsicht behandelt werden.

Für den Kulturgüterschutz bot diese Aktion eine einmalige Gelegenheit, eine Evakuation von Kulturgütern zu üben. Im Massstab 1:1 erfuhren die Zivilschützer, welche Transportmittel und Gebinde nötig sind, um das fragile Gut zu transportieren. Auch konnten sie sich ein Bild von der Menge und der Art der Gegenstände machen und erhielten das Gefühl dafür, wie sie angepackt werden dürfen.

Als äusserst positiv bewertete Hans Ulrich Burri, Chef Kulturgüterschutz, die Zusammenarbeit mit Museumsleiter Gerhard Schmid und dem Stiftungspräsidenten Hans Kelterborn. «Für uns ist es wichtig, einen engen Kontakt zur Museumsleitung zu pflegen. Durch sie lernen wir das Schlossmuseum mit seinen Exponaten und die Begebenheiten vor Ort besser kennen. Im Ereignisfall können wir dadurch unsere Aufgabe besser erfüllen.» □



FOTOS: ZSO THUN